

Wirtschaftslagebericht der IHK Heilbronn-Franken für das 2. Quartal 2016

Konjunktur bleibt solide aufwärtsgerichtet

Im IHK-Bezirk Heilbronn-Franken entwickelt sich die Konjunktur weiter solide. Die befragten Unternehmen schätzen sowohl ihre derzeitige Lage als auch ihre Geschäftsaussichten über die nächsten zwölf Monate besser als im Vorquartal ein. Während die Binnennachfrage weiter für konjunkturelle Zuversicht sorgt, bereitet momentan vor allem das internationale Umfeld Sorgen. Neben den ungeklärten Fragen in Europa prägen Rezessionen in Russland und Brasilien sowie die Wachstumsabschwächung in China das globale Bild. Der Blick in die Branchen zeigt entsprechend eine deutliche Lageverbesserung im Baugewerbe und im Handel. In der Industrie haben sich die Einschätzungen zur Geschäftslage hingegen nur geringfügig verbessert. Auf hohem Niveau nachgegeben haben die Lageurteile der Dienstleister. Das sind die Ergebnisse der aktuellen Konjunkturmumfrage der IHK Heilbronn-Franken, an der 374 Unternehmen mit insgesamt rund 88.000 Beschäftigten aus dem gesamten IHK-Bezirk teilgenommen haben.

I. Gesamtkonjunktur

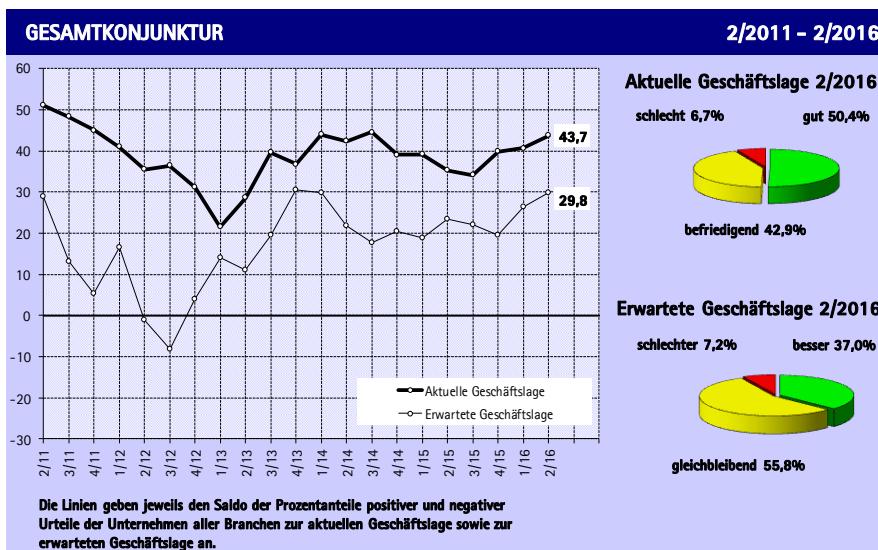
Trotz konjunktureller Risiken zeigen sich die regionalen Unternehmen im 2. Quartal 2016 mit ihrer **aktuellen Geschäftslage** noch etwas zufriedener als im Frühjahr 2016. Die Hälfte (Vorquartal 48 Prozent) der Betriebe bezeichnet die aktuelle Lage als gut, während wie im Vorquartal nur 7 Prozent der Unternehmen mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden sind. Das ist die beste Lageeinschätzung seit Herbst 2014.

Trotz politischer Unwägbarkeiten und fragiler Weltmärkte, die den Außenhandel bremsen, hat sich die Stimmung in der regio-

nalen Wirtschaft weiter verbessert. Die sehr guten Lageurteile sprechen für eine solide aufwärtsgerichtete Grundtendenz im 2. Quartal 2016. Getragen wurde die erfreuliche Konjunkturentwicklung von hohen Staatsausgaben, der Hochkonjunktur im Bausektor und kauflustigen Verbrauchern, die von niedrigen Preisen, einer günstigen Arbeitsmarktlage und steigenden Löhnen profitieren. Insgesamt setzt die regionale Wirtschaft auf einen Fortgang der guten Konjunktur. Auch das Brexit-Votum der Briten dürfte an dieser stabilen konjunkturellen Tendenz vorerst nichts ändern. Kauffreudige Konsumenten und der boomende Bausektor werden weiterhin tragende Säulen des Aufschwungs bleiben. Allerdings führt der Brexit zu einer gestiegenen Unsicherheit der Unternehmen. Exporteure könnten schon bald von einer zurückgehenden Nachfrage aus Großbritannien betroffen sein, was sich auch dämpfend auf ihre Investitionsentscheidungen auswirken dürfte.

Die **Geschäftsaussichten** der Betriebe für die kommenden zwölf Monate haben sich ebenfalls verbessert. Die Einschätzungen erreichen den höchsten Stand seit gut zwei Jahren. 37 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) der an der Umfrage teilnehmenden Unternehmen erwarten eine günstigere Geschäftsentwicklung, 7 Prozent (Vorquartal 9 Prozent) der Betriebe gehen von einem schlechteren Geschäftsverlauf aus.

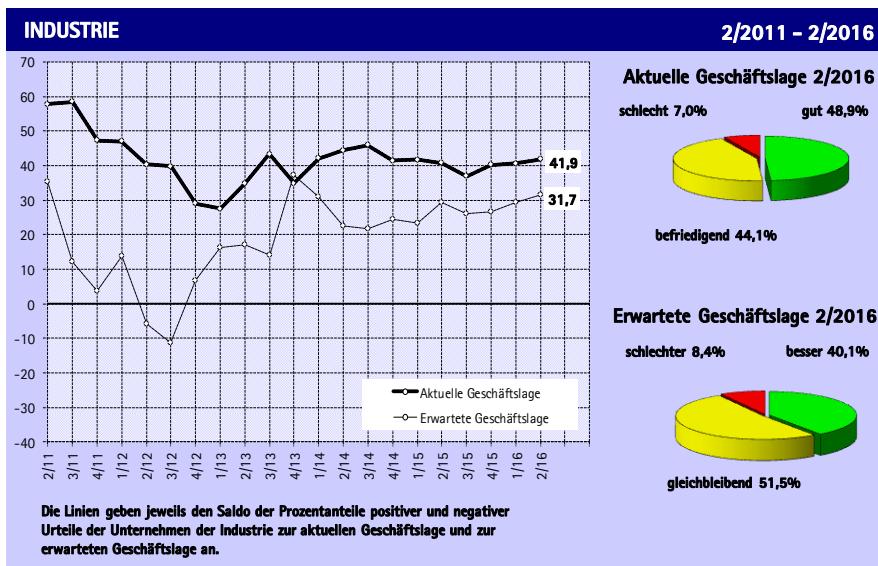
Auch vom Arbeitsmarkt kommen weiterhin positive Signale. Die **Beschäftigungsplanungen** der Unternehmen für die nächsten zwölf Monate sind per saldo leicht gestiegen. 23 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) der Betriebe planen neue Mitarbeiter einzustellen, während ein Zehntel (Vorquartal 11 Prozent) mit einem Personalabbau rechnet. Als größtes Geschäftsrisiko betrachten die Unternehmen den Fachkräftemangel (49 Prozent).



II. Industrie

Die regionale Industrie, die maßgeblich die regionale Wirtschaftsentwicklung bestimmt, war mit ihrer aktuellen Geschäftslage erneut etwas zufriedener als im Vorquartal. Während 49 Prozent (Vorquartal 46 Prozent) der Unternehmen von einer guten Geschäftslage sprechen, sind 7 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) mit dem Geschäftsverlauf nicht zufrieden.

Aufgrund der derzeit geringen Dynamik der Weltwirtschaft gab es bei den Auftragseingängen aus dem Ausland einen Rückgang. In der Tendenz bleiben sie aber per saldo aufwärtsgerich-



tet. 29 Prozent (Vorquartal 34 Prozent) der Betriebe melden steigende ausländische Auftragseingänge, 21 Prozent (Vorquartal 16 Prozent) klagen über Einbußen. Im Bereich der Inlandsorders ist hingegen erneut ein Anstieg zu verzeichnen. 32 Prozent (Vorquartal 29 Prozent) der Unternehmen verweisen hier auf einen Zuwachs, nur 13 Prozent berichten wie im Vorquartal von einem Rückgang. Die durchschnittliche Kapazitätsauslastung in der Industrie liegt bei 83 Prozent (Vorquartal 84 Prozent).

Die Geschäftsentwicklung in den nächsten zwölf Monaten wird so optimistisch wie zuletzt am Jahresbeginn 2014 eingeschätzt. 40 Prozent (Vorquartal 39 Prozent) der Industrieunternehmen erwarten einen günstigeren Geschäftsverlauf, 8 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) blicken skeptisch in die Zukunft. Hinsichtlich der zukünftigen Umsatzentwicklung insgesamt kalkulieren 49 Prozent (Vorquartal 47 Prozent) mit einem Wachstum. Wie im Vorquartal erwarten 11 Prozent rückläufige Umsätze. Angesichts der Aufwertung des Euro und der verhaltenen Wachstumsperspektiven der Weltwirtschaft erwartet jedoch nur noch ein Drittel (Vorquartal 38 Prozent) einen Anstieg der Exporte. 45 Prozent der Betriebe sehen in der Entwicklung der Auslandsnachfrage ein Geschäftsrisiko. Bei den Investitionsplanungen ist hingegen eine deutliche Belebung festzustellen. 34 Prozent (Vorquartal 28 Prozent) streben in den kommenden zwölf Monaten ein höheres Niveau der Inlandsinvestitionen an. 22 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) der Industriebetriebe planen mit Neuerstellungen.

III. Baugewerbe

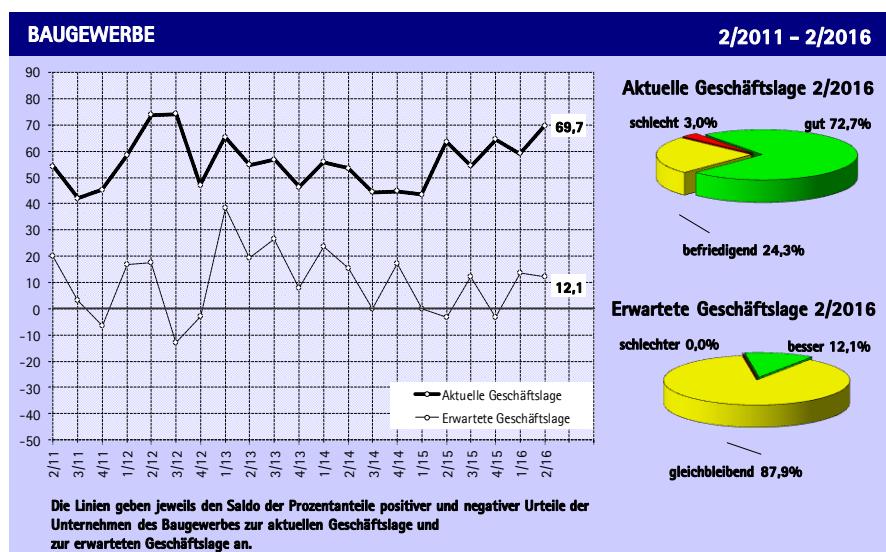
Das regionale Baugewerbe ist nach wie vor in ausgezeichneter

Anteile der Branchen im IHK-Bezirk in Bezug auf sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (zum 30.06.2015)

- 42 % Dienstleistungen (incl. Gastgewerbe und Verkehr)
- 37 % Industrie (incl. Bergbau, Energie- und Wasserversorgung)
- 15 % Handel
- 5 % Baugewerbe
- 1 % Sonstige

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg

konjunktureller Verfassung. Die Urteile zur aktuellen Geschäftslage haben den höchsten Stand seit beinahe vier Jahren erreicht. Während 73 Prozent (Vorquartal 68 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf als gut bezeichnen, sprechen nur drei Prozent (Vorquartal 9 Prozent) von einer schlechten Geschäftslage. 46 Prozent (Vorquartal 30 Prozent) der Unternehmen melden gestiegene Auftragseingänge, kein Betrieb musste wie im Vorquartal Rückgänge hinnehmen. Am besten ist die Auftragslage im Wohnungsbau. In diesem Teilbereich melden 39 Prozent der Betriebe einen höheren Auftragseingang. Auch im Straßen- und Tiefbau sowie im gewerblichen Hochbau berichten die



Unternehmen per saldo von positiven Auftragseingängen. Dagegen überwiegen beim Auftragseingang im öffentlichen Hochbau

die negativen Stimmen. Die Auslastung der Maschinen und Geräte liegt bei 82 Prozent (Vorquartal 81 Prozent).

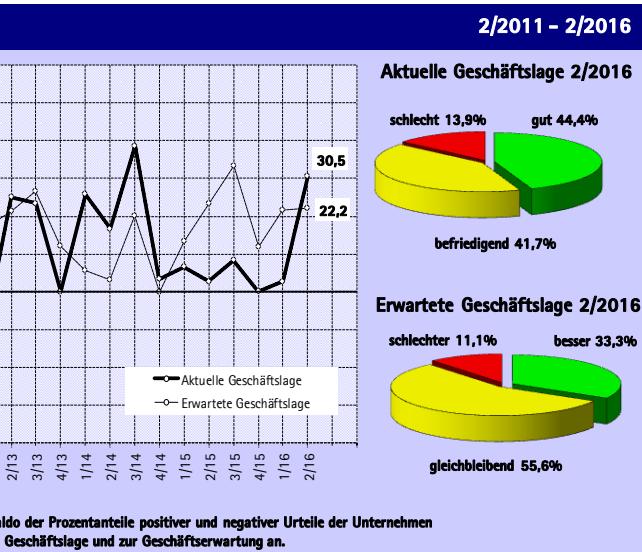
Die Geschäftserwartungen für die kommenden Monate haben sich leicht verschlechtert. Während nach wie vor kein Unternehmen mit einer ungünstigeren zukünftigen Geschäftsentwicklung rechnet, blicken 12 Prozent (Vorquartal 14 Prozent) optimistisch in die Zukunft. Ein Drittel zieht die Schaffung neuer Stellen in Betracht, kein Unternehmen plant einen Personalabbau.

IV. Handel

Im **Großhandel** sind die Urteile zur aktuellen Geschäftslage angesichts der soliden konjunkturellen Entwicklung der Gesamtwirtschaft auf ein Zweijahreshoch gestiegen. Während die Hälfte (Vorquartal 47 Prozent) der Betriebe eine gute Geschäftslage meldet, sind lediglich 6 Prozent (Vorquartal 12 Prozent) der Großhändler mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Sowohl im produktionsverbundenen als auch im konsumnahen Großhandel hat sich die aktuelle Geschäftslage gegenüber dem Vorquartal verbessert. Die Tendenz der eingehenden Bestellungen hat sich gegenüber dem Vorquartal kaum geändert. 36 Prozent (Vorquartal 35 Prozent) melden einen Anstieg der Bestellungen, während wie im Vorquartal 15 Prozent einen Rückgang hinneh-

men mussten. 43 Prozent (Vorquartal 52 Prozent) der Betriebe rechnen mit einem günstigen zukünftigen Geschäftsverlauf. 7 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) blicken mit Skepsis in die Zukunft. Als größte Geschäftsrisiken werden der Fachkräftemangel und die Entwicklung der Binnennachfrage genannt. 24 Prozent planen Neueinstellungen, während 9 Prozent Personal abbauen wollen.

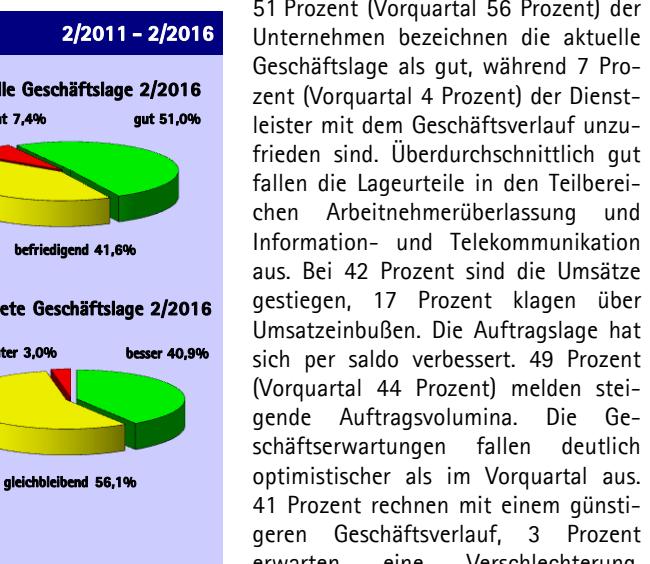
Das Stimmungsbild im regionalen Einzelhandel fällt erheblich positiver als im Frühjahr 2016 aus. Die Lageurteile sind auf den höchsten Stand seit Herbst 2014 gestiegen. 44 Prozent (Vorquartal 22 Prozent) der Einzelhändler halten den Geschäftsverlauf nun für gut, während 14 Prozent (Vorquartal 19 Prozent) eine schlechte Geschäftslage melden. Ein Drittel (Vorquartal 19 Prozent) der Einzelhändler spricht von einer guten Ertragslage. Die günstige Arbeitsmarktlage und die verhaltene Preisentwicklung bilden gute Rahmenbedingungen für die Konsumnachfrage. Auch das sommerliche Wetter und die Fußball-Europameisterschaft dürften zu einem Anstieg der Konsumlust der Verbraucher beigetragen haben. Die Einschätzung des Kaufverhaltens der Kunden hat sich gegenüber dem Vorquartal deutlich verbessert und erreicht per saldo den höchsten Stand seit Jahresbeginn 2011. Ein Viertel (Vorquartal 24 Prozent) der Einzelhändler stuft das Kaufverhalten als kauffreudig ein. 42 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) bezeichnen es als saisonüblich angemessen. Ein Drittel (Vorquartal 43 Prozent) spricht von einem zurückhaltenden Kaufverhalten. 47 Prozent (Vorquartal



einem Rückgang ausgehen. Mit einer günstigen Geschäftsentwicklung insgesamt in den kommenden zwölf Monaten kalkuliert ein Drittel (Vorquartal 27 Prozent) der Unternehmen. 11 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) der Betriebe erwarten eine schlechtere Geschäftsentwicklung. 27 Prozent kalkulieren mit einem Anstieg der inländischen Investitionsausgaben. Bei den Beschäftigungsplanungen erwägen 14 Prozent einen Personalabbau. 11 Prozent sehen die Schaffung neuer Stellen vor.

V. Dienstleistungsgewerbe

Die Beurteilung der konjunkturellen Situation durch die regionalen Dienstleister hat sich auf hohem Niveau verschlechtert.



30 Prozent) der Unternehmen rechnen mit steigenden zukünftigen Umsätzen, während 8 Prozent (Vorquartal 5 Prozent) von

30 Prozent planen einen Personalaufbau. 6 Prozent sehen eine Reduzierung des Beschäftigtenstands vor.

HERAUSGEBER
IHK Heilbronn-Franken
Ferdinand-Braun-Str. 20
74074 Heilbronn
Geschäftsbereich Existenzgründung und Unternehmensförderung
Juli 2016

KONTAKT
Dorothee Kienzle
Referentin Volkswirtschaft
Tel. 07131 9677-135
Fax 07131 9677-119

AKTUELLES
Informationen zur aktuellen konjunkturellen Lage können im Internet unter dem Stichwort „Konjunktur“ abgerufen werden unter:
www.heilbronn.ihk.de/konjunkturbericht

KENNZAHLEN PER NEWSLETTER
Informationen zu aktuellen Wirtschaftszahlen, zur Konjunkturlage sowie zu Daten aus der amtlichen Statistik enthält der IHK-Newsletter „Wirtschaft und Statistik“. Er kann kostenfrei auf der IHK-Homepage, Rubrik Newsletter abonniert werden:
www.heilbronn.ihk.de/newsletter

Aktuelle Geschäftslage in ausgewählten Branchen

Fahrzeugbau



66,7%	Gut
33,3%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im heimischen Fahrzeugbau ist die Lageeinschätzung gegenüber dem Vorquartal stabil geblieben. Nach wie vor meldet kein Unternehmen einen schlechten Geschäftsverlauf, während zwei Drittel die aktuelle Lage als gut bezeichnen. Der Saldenwert liegt weiter deutlich über dem langfristigen Durchschnittswert. Gegenüber dem Vorjahr beträgt er allerdings nur noch etwa 75 Prozent. Die In- und Auslandsorders sind gestiegen. Die Stimmen liegen per saldo im positiven Bereich. 89 Prozent sehen in der Auslandsnachfrage ein Geschäftsrisiko. Dennoch rechnen 28 Prozent mit einem günstigeren Geschäftsverlauf.

Maschinenbau



39,5%	Gut
48,2%	Befriedigend
12,3%	Schlecht

Der Maschinenbau beurteilt seine wirtschaftliche Lage per saldo ungünstiger als im Vorquartal. 40 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Betriebe sprechen von einem guten Geschäftsverlauf, 12 Prozent (Vorquartal 8 Prozent) halten die aktuelle Geschäftslage für schlecht. Einem starken Rückgang bei den Auslandsorders steht eine stabile inländische Auftragslage gegenüber. 45 Prozent gehen von einem günstigeren Geschäftsverlauf aus. 15 Prozent erwarten eine schlechtere Geschäftsentwicklung. Geschäftsrisiken werden sowohl in der In- als auch der Auslandsnachfrage gesehen.

Elektrotechnik



46,9%	Gut
44,9%	Befriedigend
8,2%	Schlecht

Im Bereich Elektrotechnik hat sich die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation per saldo etwas verschlechtert. 47 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) melden einen guten Geschäftsverlauf, während 8 Prozent (Vorquartal 4 Prozent) die aktuelle Geschäftslage als schlecht bezeichnen. Die Auftragseingänge aus dem Ausland haben sich per saldo abgeschwächt. Hingegen ist bei den Inlandsorders ein Anstieg festzustellen. Die Arbeitskosten und die Auslandsnachfrage werden als größte Geschäftsrisiken gesehen. 69 Prozent erwarten dennoch einen günstigeren zukünftigen Geschäftsverlauf.

Metallerzeugnisse



58,8%	Gut
37,3%	Befriedigend
3,9%	Schlecht

Im Bereich Metallerzeugnisse hat sich das Stimmungsbild gegenüber dem Vorquartal deutlich aufgehellt. 59 Prozent (Vorquartal 43 Prozent) der Betriebe sprechen von einer guten Geschäftslage, lediglich 4 Prozent (Vorquartal 6 Prozent) sind mit dem Geschäftsverlauf unzufrieden. Bei der Auftragslage aus dem In- und Ausland überwiegen nun wieder die positiven Stimmen. Auch hinsichtlich der zukünftigen Geschäftsentwicklung zeigen sich die Betriebe optimistischer als im Vorquartal. 28 Prozent gehen von einem günstigeren Geschäftsverlauf aus, kein Unternehmen blickt skeptisch in die Zukunft.

Glasindustrie/Steineverarbeitung



36,8%	Gut
63,2%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Beurteilung der wirtschaftlichen Situation im Bereich Glasindustrie/Steineverarbeitung fällt etwas positiver als im Vorquartal aus. Während noch immer kein Betrieb mit der Geschäftslage unzufrieden ist, bezeichnen 37 Prozent (Vorquartal 32 Prozent) den Geschäftsverlauf als gut. Die Umsätze aus dem Inland sind stark gestiegen. Auch bei der Auftragslage stehen steigende Inlandsorders rückläufigen Auslandsorders gegenüber. 26 Prozent rechnen mit einem besseren zukünftigen Geschäftsverlauf, 11 Prozent blicken pessimistisch in die Zukunft. 21 Prozent planen mit einem Personalabbau.

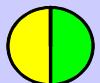
Chemische Industrie



75,0%	Gut
25,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Die Einschätzung der wirtschaftlichen Lage in der chemischen Industrie hat sich gegenüber dem Vorquartal auf sehr hohem Niveau verschlechtert. Nach wie vor spricht kein Unternehmen von einer ungünstigen Geschäftslage, während drei Viertel (Vorquartal 87 Prozent) der Betriebe den Geschäftsverlauf für gut halten. Die in- und ausländischen Auftragseingänge haben spürbar abgenommen. Für die kommenden Monate zeigen sich die Betriebe weniger zuversichtlich als im Vorquartal. 31 Prozent erwarten eine günstigere Entwicklung, während 13 Prozent skeptisch in die Zukunft blicken.

Ernährungsgewerbe



50,0%	Gut
50,0%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im regionalen Ernährungsgewerbe fällt das Stimmungsbild ähnlich positiv wie im Vorquartal aus. Noch immer spricht kein Betrieb von einem schlechten Geschäftsverlauf, während die Hälfte (Vorquartal 52 Prozent) eine gute Geschäftslage meldet. Bei den Auftragseingängen aus dem Inland überwiegen nun die negativen Stimmen. Dagegen haben sich die Auslandsorders per saldo aufgehellt. Das größte Geschäftsrisiko wird in den Energie- und Rohstoffpreisen gesehen. 30 Prozent blicken optimistisch in die Zukunft, ein Fünftel sieht die weitere Entwicklung kritisch.

Kreditgewerbe



54,5%	Gut
45,5%	Befriedigend
0,0%	Schlecht

Im regionalen Kreditgewerbe hat sich die Lagebeurteilung im Vergleich zum vergangenen Quartal auf hohem Niveau verbessert. 55 Prozent (Vorquartal 45 Prozent) der Kreditinstitute sprechen von einem guten Geschäftsverlauf. Nach wie vor ist kein Betrieb mit der aktuellen Lage unzufrieden. 54 Prozent (Vorquartal 49 Prozent) der Kreditinstitute berichten von einer gestiegenen Kreditnachfrage der Firmenkunden. In Bezug auf die weitere Geschäftsentwicklung überwiegen leicht die optimistischen Stimmen. 30 Prozent (Vorquartal 18 Prozent) kalkulieren mit einer besseren Entwicklung.

Hotel- und Gaststättengewerbe



64,3%	Gut
32,1%	Befriedigend
3,6%	Schlecht

Die Beurteilung der konjunkturellen Lage im Hotel- und Gaststättengewerbe hat sich gegenüber dem Vorquartal erheblich verbessert. 64 Prozent (Vorquartal 33 Prozent) melden eine gute Geschäftslage, während nur 4 Prozent (Vorquartal 10 Prozent) von einem schlechten Geschäftsverlauf sprechen. Die Betriebe verzeichnen steigende Umsätze sowie eine verbesserte Ertragslage gegenüber dem Vorquartal. Auch die Geschäftserwartungen fallen optimistischer als im Vorquartal aus. 32 Prozent rechnen mit einer günstigeren Entwicklung, 14 Prozent blicken skeptisch in die Zukunft.